34. Jahrgang. Donnerstag, 17. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19111. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 17. Septbr. (W. T.) Der Eintritt der Zuschauer zur Vorstellung des „Lohengrin“ vollzog sich ohne Schwierigkeit und ohne Zwischenfall. Auf dem Platze vor dem Opernhause und in den benachbarten Straßen befanden sich (wie schon kurz gemeldet) zahlreiche johlende und lärmende, die Marseillaise singende Menschenansammlungen. Die Polizei griff energisch ein und nahm über 1000 Verhaftungen vor. Sämmtliche Akte des „Lohengrin“ hatten einen glänzenden Erfolg, die Inscenirung war prachtvoll.

Kopenhagen, 17. Septbr. (W. T.) Dem Vernehmen nach erfolgt die Rückreise des Zaren nach Rußland am 30. September oder 1. Oktober.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. September.

Die Lebensmittelpreise im August.

Die vom preußischen statistischen Bureau bearbeitete Tabelle der Lebensmittelpreise im Monat August weist den Einfluß des russischen Roggenausfuhrverbotes auf die Preisbewegung im Brodgetreide ziffernmäßig nach. Die amtlich ermittelten Zahlen zeigen beim Roggen sowohl wie beim Weizen eine ganz erhebliche Steigerung, während die Kartoffelpreise, der Jahreszeit entsprechend, wieder gefallen sind. Nach dem Durchschnitt aller in der Statistik berücksichtigten Marktorte ist der Roggenpreis von 212 Mk. im Juli auf 229 Mk. im August gestiegen, und der Weizenpreis hat sich dieser Bewegung angeschlossen, indem er sich von 232 auf 239 Mk. erhöhte. Einen Vergleich mit den Augustpreisen seit dem Jahre 1876, d. h. dem Jahre, bei welchem die preußische Preisstatistik auf gleicher Grundlage beruht, ermöglicht folgende Zusammenstellung:

Durchschnittspreise im Monat August pro Tonne (1000 Kilogr.) in Mark.

	Weizen	Roggen	Eßkartoffeln
1876:	208	173	66,5
1877:	234	171	60,5
1878:	200	138	53,5
1879:	203	144	61
1880:	219	195	61
1881:	220	189	63,5
1882:	212	155	54
1883:	193	156	62
1884:	171	144	52
1885:	162	141	49
1886:	160	133	43,5
1887:	164	121	59
1888:	176	136	53,5
1889:	181	156	49,5
1890:	195	157	50,8
1891:	239	229	68,2

Schon im Monat Juli hatten die Roggenpreise eine Höhe erreicht, zu welcher sie in den Julimonaten der fünfzehn Vorjahre nie gestiegen waren; dem Julipreise des Jahres 1891 mit 212 Mk. kam der des Jahres 1881 mit 204 Mk. am nächsten, die Differenz zwischen dem höchsten und zweithöchsten Juliroggenpreise betrug also nur 8 Mk. Im Monat August 1891 ist der Roggenpreis auf 229 Mk. gestiegen, der höchste Augustpreis in den fünfzehn Vorjahren war der des Jahres 1880 mit 195 Mk., die Differenz zwischen dem höchsten und zweithöchsten Augustroggenpreise ist demnach auf 34 Mk. gestiegen. Der Augustpreis im Durchschnitt der fünfzehn Jahre 1876—90 stellt sich auf 154 Mk., der diesjährige Augustpreis des Roggens würde demnach, **wenn kein Zoll erhoben** worden wäre und der ganze Zollbetrag vom Preise in Abzug gebracht werden könnte, 179 Mk., also 25 Mk. mehr betragen haben, **als der durchschnittliche Julipreis der fünfzehn vorhergegangenen Jahre.** Der Weizenpreis für Juli 1891 mit 232 Mk. wurde noch von dem im Juli 1877 mit 250 Mk. überragt, in den Augustpreisen für Weizen steht dagegen das Jahr 1891 auch obenan, ihm folgt 1877 mit einem um 5 Mk. billigeren Preise.

Bezeichnend für die Gestaltung der Preisverhältnisse in Brodgetreide ist, daß Danzig mit 235 Mk. nächst Hanau mit 242 Mk. im August d. J. den höchsten Roggenpreis aufweist in allen Marktorten, welche die amtliche Statistik berücksichtigt. Berlin stand neben Görlitz und Kassel mit 233 Mk. an dritter Stelle. In Danzig und Berlin war der Durchschnittspreis pro August 24 Mk. höher als der pro Juli, und in Danzig war, wie in Hannover, der Roggenpreis dem Weizenpreise gleich. Auch im Durchschnitt aller Orte hat sich der Roggenpreis im Vergleiche zum Juli dem Weizenpreise um 10 Mk. genähert, so daß zwischen beiden nur eine Differenz von 10 Mk. besteht und somit ein Preisverhältniß erreicht ist, welches die oben mitgetheilte Tabelle für keines der fünfzehn Vorjahre nachzuweisen vermag.

Auch die Kartoffelpreise nahmen, obwohl sie von 89,3 Mk. im Juli auf 68,2 Mk. zurückgegangen waren, im August d. Js. doch noch einen Preisstand ein, den sie in keinem der fünfzehn Vorjahre im August erreicht haben. Sie standen am nächsthöchsten mit 66,5 Mark im Jahre 1876.

Getreidepreise und Börse aus Westpreußen.

Herr v. Graß-Klanin wird nicht müde, für die Errichtung von Kornsilos Propaganda zu machen und in landwirthschaftlichen Vereinen wie in langen Artikeln der „Kreuzztg.“ den Nachweis zu versuchen, daß den Landwirthen, sobald sie sich entschießen, seinen Vorschlägen zu folgen und, wenn möglich unter Beihilfe des Staates Lagerhäuser für Getreide zu erbauen, die Regulirung der Getreidepreise sehr leicht werden würde. Daß der Prophet im Vaterlande nichts gilt, hat sich insofern gezeigt, als die Landwirthe Westpreußens, da er ihren Centralverein für seine Ideen zu gewinnen suchte, sich nicht geneigt zeigten, seinen Plänen zur Ausführung zu helfen. In Ostpreußen und auch in Pommern hat er mehr Theilnahme gefunden: in einer Sitzung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft haben ihm, wie bereits berichtet, die Mitglieder Beifall gezollt und sich bereit erklärt, Silos zu bauen, wenn der Staat die Mittel dazu gewährt. In der „Post“ wendet sich jetzt in einem mit der obigen Ueberschrift versehenen Artikel ein gleichfalls in Westpreußen ansässiger Landwirth (mit den Initialen K. N.) gegen Herrn v. Graß. Er hält so wenig von des letzteren Ideen, daß er sich zu sagen getraut:

„Sollte Herr v. Graß damit Recht behalten, daß die Landwirthschaft im Stande sei, ohne die Hilfe der Handelswelt den Preis des Kornes zu regeln und für stets sichere Deckung des Bedarfs durch Production und Einfuhr zu sorgen, so behält vielleicht Bellamy auch Recht, und der communistische Zukunftsstaat ist wirklich kein Phantom, wie ich bisher annahm.“

Der Landsmann des Herrn v. Graß bekundet eine große Unbefangenheit in der Beurtheilung der wirthschaftlichen Verhältnisse, die jener bessern will, und namentlich der Börse und der ihr im wirthschaftlichen Leben zugewiesenen Functionen. Er leugnet nicht, daß neben dem reellen Handel mit effectiven Waaren an der Börse eine Menge Spiel- und Scheingeschäfte laufen, und diese Speculationsgeschäfte zuweilen die Meinung des Effectivgeschäfts und damit den wirklichen Preis um einige Procente beeinflussen können, erklärte aber ganz bestimmt, daß die wesentliche Grundlage für den Preis stets das wirkliche Angebot an reeller Waare und der wirkliche Bedarf bilden müssen. Gegen den „wirklichen Bedarf“, auf den Herr v. Graß immer wieder zurückkommt, auf dem sein ganzes System beruht, macht sein Gegner geltend, daß damit ein Begriff gar nicht zu verbinden sei.

„Die Größe und Verschiedenheit des Weltmarktes, die kolossale Zunahme der Bevölkerung Europas und seines Bedarfs hat naturgemäß die Menge des Umsatzes wirklicher Waare und damit zugleich auch die Menge der nebenher galoppirenden Scheingeschäfte machenden Speculation unendlich vermehrt und das entstandene Bild bietet dem Kurzsichtigen ein unentwirrbares Chaos, das ihn abstößt, da er die Nothwendigkeit dieses Treibens aus den Augen verliert.“

Hier ist der Grund angegeben, der so viele Leute zu Gegnern einer Einrichtung macht, die sie thatsächlich gar nicht kennen.

Antisemiten-Spiegel.

Im Verlage von A. W. Kafemann ist soeben die 3. Lieferung des „Antisemiten-Spiegel. Die Antisemiten im Lichte des Christenthums, des Rechtes und der Moral“ erschienen, eine weitere schneidige Waffe in dem Kampfe gegen die „Schmach für die deutsche Nation“, wie unser Kaiser Friedrich den Antisemitismus genannt hat. Seit dem Erscheinen des zweiten Heftes ist die antisemitische Bewegung nicht schwächer geworden. Der Eifer der Führer der Bewegung ist gewachsen. Mit Wort und Schrift haben sie besonders in ländlichen Bezirken Boden zu gewinnen gesucht. Die Zahl der antisemitischen Zeitungen, Broschüren und Flugblätter ist erheblich größer geworden. Und in dem nothwendigen Kampfe gegen diese der Civilisation unseres Jahrhunderts hohnsprechende Agitation ist der „Antisemiten-Spiegel“ bestimmt, einen Theil der Arbeit zu übernehmen. Der „Antisemiten-Spiegel“ kann, heißt es in der Einleitung zu dem vorliegenden 3. Bändchen, Flugschriften und das lebendige Wort in der Versammlung nicht ersetzen. Seine Aufgabe ist eine andere. Er will die Thatsachen objectiv und der Wahrheit gemäß darlegen, vorurtheilsfrei und gewissenhaft das Material sichten und mittheilen, welches Freund und Feind in den Stand setzt, die Dinge zu erkennen, wie sie in Wirklichkeit waren und sind. Das Werk wendet sich nicht an das Vorurtheil und die Leidenschaft, sondern lediglich an den Gerechtigkeitssinn und an die Vernunft in der festen Zuversicht, daß die Wahrheit und die Menschenliebe doch den Sieg davontragen muß.

„Es ist und es kann nicht unsere Absicht sein, heißt es in dem Vorworte des trefflichen Werkes weiter, die Menschen, die Schlechtes thun, sie seien Juden oder Christen, zu rechtfertigen oder zu schützen. Man gehe gegen sie mit allen Mitteln vor, welche das Gesetz und die gesellschaftlichen Gewohnheiten gestatten; aber wir werden niemals dazu schweigen, wenn der fanatische Verfolgungseifer sich so weit vergißt, eine ganze Religionsgemeinschaft, deren Mitglieder nach der Verfassung und den Gesetzen des Landes völlig gleichberechtigt mit uns Christen sind, in Pausch und Bogen ihrer Religion wegen der Verachtung preiszugeben und ihre Rechte anzutasten.

Heute noch mehr, als vor einem Jahr sind wir der Meinung, daß „eine ernsthaft geführte Gegenarbeit die Antisemiten unschädlich machen wird“, nichts anderes.

Verständigen sich die Gegner der Antisemiten rechtzeitig und arbeiten sie ehrlich nach einem gemeinsamen Plane mit einander, so wird es den Antisemiten nicht nur nicht gelingen, Fortschritte zu machen, sondern sie werden auch bald die wenigen Wahlsitze verlieren, welche sie jetzt lediglich durch die Schuld ihrer Gegner noch inne haben. Möchte es bald zu einer solchen Verständigung kommen!“

Der Inhalt des klar und logisch scharf geschriebenen, mit einem reichen Beweismaterial ausgestatteten und übersichtlich gruppirten Werkes wird nächst der Einleitung von folgenden Kapiteln gebildet:

I. Der Wucher und das Judenthum. II. Die Antisemiten und die Reichsbank. III. Der Talmud und die Sittenlehre des Judenthums. IV. Eine antisemitische Güterschlächterliste. V. Die Juden und das Handwerk.

Auch das neue Heft, das sich wegen seines billigen Preises wie seine Vorgänger gut zur Massenverbreitung eignet, kann allen Freunden von Recht und Moral, allen Gegnern der Versündigung an unserem Menschenthum, wie sie in der Judenhetze vorliegt, auf das angelegentlichste empfohlen werden.

Das amerikanische Fleischschaugesetz,

welches nach der Aufhebung des Speckeinfuhrverbotes für Deutschland von besonderer Wichtigkeit wird, enthält folgende Hauptbestimmungen: Das Gesetz verlangt zunächst, daß alle Anstalten, in denen Fleisch in Büchsen oder Fässern für die Ausfuhr conservirt oder gesalzen werden soll, angemeldet werden sollen, damit das Landwirthschafts-Ministerium dieselben untersuchen lasse. Der Beamte hat zuerst jedes Schlachtthier lebend zu untersuchen; alle für krank oder ungeeignet befundenen müssen sogleich entfernt werden. Auch beim Schlachten muß jedes Thier untersucht werden; erweist es sich als krank, so muß es ebenfalls entfernt werden. Wer absichtlich ein für krank befundenes Thier länger in der Anstalt behält, verliert das Recht auf Untersuchung und Bescheinigung für längere Zeit. Jedes Stück Fleisch, das aus dem Etablissement hervorgeht, muß von dem Beamten mit dem amtlichen Siegel versehen werden. Jede Uebertretung soll mit 1000 Dollar Geldstrafe oder Gefängniß bestraft werden.

Diese Bestimmungen beziehen sich auf alle Schlachtthiere, namentlich auch auf Rinder. Außerdem kommt nun für Schweine noch die mikroskopische Untersuchung hinzu. Der Untersuchungsbeamte hat die zu untersuchenden Schweine zu numeriren und von denselben an zwei Stellen Proben zu nehmen (die eine aus dem Zwerchfell) und auch die letzteren zu numeriren. Alsdann sind die Proben mikroskopisch zu untersuchen. Alle Schweine, in deren Proben Trichinen gefunden sind, müssen sogleich aus dem Kühlraum entfernt werden. Dazu kommt endlich noch die Verfügung, daß kein Schiff, das Fleisch oder Fleischwaaren zur Ausfuhr an Bord hat, eher absegeln darf, als bis die Versender Atteste beigebracht haben.

Zur Katastrophe in Ostafrika.

Ueber die verunglückte Expedition Zelewski theilt Herr Lieutenant a. D. Blümcke, früher Offizier der Schutztruppe, jetzt Leiter eines Colonialunternehmens, welcher diese Expedition ausgerüstet hat, dem „Hirschberger Tageblatt“ Folgendes mit:

„Bereits Mitte Juni ist Herr v. Zelewski mit einer incl. Träger fast 1000 Mann starken Expedition gegen die im Hinterlande von Kilwa hausenden Mafiti aufgebrochen. Die Expedition bestand fast aus allen verfügbaren Kräften, war aufs sorgfältigste ausgewählt und ausgerüstet. Herr v. Zelewski wollte mit derselben in großem Bogen auf noch nie von einer Expedition beschrittenen Wegen bis nach Mpwapwa vordringen, hier wollte er sich Anfang August durch eine von Bagamoyo für ihn abgehende Karawane mit Lebensmitteln, Munition und Tauschartikeln neu ausrüsten und den Umständen gemäß weiter gegen die Mafiti operiren. Um die Mafiti zu überraschen, waren die Absichten der Expedition möglichst geheim gehalten; doch wurden einige Tagemärsche von Kilwa die Lagerstellen der Mafiti verlassen gefunden, die nach der Größe derselben auf 3000—5000 Mann geschätzt wurden. Herr v. Zelewski, der wohl erwartet hatte, hier mit ihnen zusammenzustoßen, sandte Lieutenant Printz mit seiner Compagnie nach Dar-es-Salaam zurück, der Mitte Juli dort eintraf, zur rechten Zeit, denn einige zum Viehkauf ausgezogene Deutsche brachten die Nachricht, sie hätten nicht weiter als drei Tage vordringen können, da die Mafiti dort wären. Als diese ungläubig aufgenommene Nachricht durch flüchtende Jumbes bestätigt wurde, sandte man eiligst die Compagnie Printz gegen dieselben. Die Mafiti waren also durch Hrn. v. Zelewski nach Dar-es-Salaam gedrängt worden. Der weitere Verlauf ist mir unbekannt, vermuthlich hat der Bezirkshauptmann von Bagamoyo und Dar-es-Salaam, Lieutenant R. Schmidt, die Führung der von Dar-es-Salaam ausgesandten Abtheilung übernommen, ohne aber, wie die Depesche des „Berl. Tagebl.“ meldet, die Mafiti erreicht zu haben. Inzwischen muß Herr v. Zelewski Anfang August in Mpwapwa eingetroffen sein, hat hier die am 6. Juli von Bagamoyo abgegangene Proviant-Karawane getroffen und mit Mpwapwa als Stützpunkt weiter operirt. Ob die gemeldeten Verluste vielleicht nur ein Detachement (Compagnie v. Zitzewitz) getroffen haben, oder das ganze Expeditions-Corps, läßt sich nicht sagen, doch kann man aus der Anwesenheit des als gefallen gemeldeten Dr. Buschow das letztere vermuthen. Wie tief auch dieser große Verlust zu bedauern ist, so braucht man absolut auf keine Niederlage zu schließen; die Vorsicht und die große Umsicht des Herrn v. Zelewski sprechen dagegen. Daß ein Bekämpfen der tapferen Mafiti mit großen Verlusten verbunden ist, zeigt der Sieg, den Herr v. Gravenreuth vor fast zwei Jahren über dieselben erfochten hat. Da die von Raub lebenden Nomadenstämme alle zwei Jahre raubend und mordend die von seßhafter Bevölkerung bewohnten und bebauten Strecken durchziehen, so wird man wohl zur Anlage weiterer diese schützende Stationen schreiten müssen und die Schutztruppe eher vermehren als vermindern.“

Das deutsche Colonialblatt giebt aus einem Privatbrief des Lieutenants v. Tettenborn vom 29. Juli (Lager am Mjombo-Fluß datirt) Folgendes wieder:

„Die Expedition war am 22. Juni von Kilwa aufgebrochen. Der Uebergang über den Rufidji fand bei Korogero auf 7 Kanoes statt. Von dort ging der Marsch über Rubehobeo, Kisaki, Hongo und Mbamba nach dem Mjombo-Fluß, einem Nebenfluß der Mukondokwa, woselbst ein Lager bezogen wurde. Der Wahehe-Häuptling, Taramatengwe, welcher vor einigen Monaten friedliches Verhalten versprochen hatte, hatte unter Bruch seines Versprechens in Mbamba 30 Menschen geraubt. Er weigerte sich auf ergangene Aufforderung zu erscheinen. Seine etwa 500 Meter entfernte Befestigung wurde mit 20 Granaten und 850 Maximpatronen beschossen und nach kurzem Kampf genommen. Die Expedition beabsichtigte, nach Heranholung der Nachschubkarawane von Kondoa und einem Aufenthalt von etwa sechs Tagen nach dem südwestlich gelegenen Mage zu marschiren und die Wahehe in ihrem eigenen Lande aufzusuchen.“

Diese letzteren Mittheilungen beziehen sich natürlich auf die Zeit vor dem Ueberfalle der Expedition durch die Wahehe.

Wenn übrigens in den Berichten über den Ueberfall der Wahehe, deren vortreffliche Bewaffnung auf den schwunghaften Waffen- und Munitionshandel zurückgeführt wird, den die Portugiesen von ihrem Gebiete aus nach dem Innern betreiben, so erinnert die „Weser-Ztg.“ dem gegenüber daran, daß nach neueren Berichten aus Deutsch-Ostafrika auch der jetzige Gouverneur, Freiherr v. Soden, diesen Handel mehr begünstigt, als der frühere Reichscommissar, und bereits im Juni auch für das deutsche Gebiet die Preise für Gewehre und Pulver herabgesetzt hat. Danach kostet das kleine Faß Pulver nur noch drei Rupien, was Hr. von Soden in öffentlicher Versammlung am 19. Juli in Mikindani ausdrücklich erwähnte. Bekanntlich sind die Meinungen in Bezug auf die Zulässigkeit der Waffeneinfuhr in das afrikanische Innerland unter den Sachverständen von jeher getheilt gewesen. Dem berechtigten Wunsche, den feindseligen Elementen nicht auch noch die Mittel zur Bekämpfung der Europäer zu liefern, steht auf der anderen Seite die Erwägung gegenüber, daß durch ein Waffeneinfuhrverbot den von Sklavenhändlern gejagten Eingeborenen im Innern das einzige Mittel entzogen wird, sich ihrer Bedränger zu erwehren. Von jeher hat man daher gerade im Interesse der Unterdrückung des Sklavenhandels von namhaften Seiten die Waffensperre bekämpft, und wie es scheint, steht auch der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika in dieser Frage auf einem Standpunkt, der ihn wenigstens von den unbedingtesten Anhängern jenes Einfuhrverbotes trennt.

Bemerkenswerth ist die **Haltung der englischen Presse.** Kein englisches Blatt bezeugt Schadenfreude über das Unglück der Deutschen in Afrika. Die „Daily News“ bemerkt sympathisch:

„Für den Augenblick muß das deutsche Prestige leiden. Die Deutschen können sich jedoch damit trösten, daß jede colonisirende Macht ähnliche Unfälle gehabt hat. In Afrika, wie anderswo, kann man nicht Eierkuchen machen, ohne zuvor die Eier zerbrochen zu haben. Ausdauer ist die einzige Heilung für solche Uebel und so lange es auch dauern mag, so ist sie ihrer Sache schließlich gewiß. Die schlimmste Seite solcher Unfälle in den Colonien ist ihre Wirkung auf die öffentliche Meinung in der Heimath. Diejenigen, welche selbst das Mißgeschick erlitten haben, machen sich gewöhnlich nicht viel daraus, in der Entfernung aber nimmt die Sache größere Dimensionen an. Die Deutschen haben nur ihre große Eigenschaft der Geduld zu brauchen und die Straße zwischen Mpwapwa und Tabora wird bald so sicher sein, wie eine Straße in Deutschland“.

Eine montenegrinische Denunciation.

Gegenüber der vor einiger Zeit verbreiteten Meldung, daß auf einem österreichischen Schiffe 4000 Gewehre und 700 Revolver mit einer großen Menge Pulver und Munition aus Ragusa verladen worden seien, stellt das officiöse Wiener „Fremdenblatt“ auf Grund der angestellten Erhebungen fest, daß es sich nur um 300 Gewehre und 130 Revolver älterer Systeme gehandelt habe, welche von einem türkischen Trabakel auf schmugglerischem Wege nach Corfu ausgeführt worden seien. Das „Fremdenblatt“ spricht sich auf das schärfste gegen die tendenziöse Aufbauschung und Verdrehung des wahren Sachverhalts von Seiten der montenegrinischen Regierung aus, und constatirt ferner, daß der montenegrinische Geschäftsträger in Konstantinopel die aufgebauschte Darstellung des übrigens in Albanien gewöhnlichen Vorfalles, unter Abweichung von dem herkömmlichen Geschäftsgange, über die Pforte hinweg direct im kaiserlichen Palaste mitgetheilt habe. Es sei daher schwer, an eine harmlose Absicht zu glauben, vielmehr liege die Annahme nahe, daß es sich bei dieser auffallenden montenegrinischen Denunciation um ein tendenziöses Vorgehen handle, welches Oesterreich-Ungarn feindseliger Absichten gegen die Türkei oder gegen die Ruhe Albaniens verdächtigen sollte. Das „Fremdenblatt“ hebt noch hervor, daß sich der Fürst Nicolaus von Montenegro während des fraglichen Zwischenfallest in Wien befunden und erst dort von den Schri ten der montenegrinischen Regierung Kenntniß erhalten habe.

Maßregeln gegen die Balmacedisten in Chile.

Die früheren Beamten des Präsidenten Balmaceda, Sennores Anibol, San Hueza, Richter des Districts von San Fernando Alejandrino Trujillo, Gouverneur der Provinz Cacha-Joal, und Roberto Bermudez wurden verhaftet, als sie im Begriff waren, über den Paß von Plamhon durch die Andes zu entfliehen. Da alle Pässe in Folge Schnees noch kaum passirbar sind, so findet die Vermuthung Glauben, daß Balmaceda noch im Lande ist und sich versteckt hält. Sennor Errazuriz, der Justizminister, hat die Staatsanwälte ermächtigt, alle Personen zu verhaften, welche der Brandstiftung und des Diebstahls verdächtig, sowie alle diejenigen, welche Personen gefoltert oder geschlagen, die der Junta Vorschub geleistet haben. Ebenso sollen alle Personen verfolgt werden, welche das Briefgeheimniß der fremden Gesandtschaften verletzt haben. Das Land ist im ganzen mit der neuen Regierung zufrieden.

Deutschland.

Berlin, 16. Septbr. Der Kaiser gedenkt nach dem Schluß der noch mehrere Tage währenden

Manöver sich nach Wilhelmshöhe bei Kassel zu begeben und dort bis zum 21. d. M. zu verbleiben. Soweit bis jetzt bekannt, dürfte der Kaiser dann am 21. d. M. von Wilhelmshöhe wieder abreisen und sich über Berlin zunächst nach Stettin begeben, um daselbst der Grundsteinlegung der neuen Kirche und am Nachmittag dem Stapellauf auf der Schiffswerft des „Vulcan" beizuwohnen. Von Stettin aus beabsichtigt der Kaiser sich noch am Abend desselben Tages weiter nach Ostpreußen nach Theerbude zu begeben, um dort zur Abhaltung von Jagden einige Tage Aufenthalt zu nehmen. Ueber die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist Näheres noch nicht bekannt. Die Kaiserin wird von Erfurt aus nicht wie zuerst bestimmt war, direct nach dem Neuen Palais zu Potsdam zurückkehren, sondern sich zunächst noch nach Wilhelmshöhe begeben, woselbst auch die kaiserlichen Prinzen eintreffen werden.

* **[Ueber den Besuch des Reichskanzlers beim päpstlichen Nuntius in München]** berichten bairische Blätter, nach Mittheilungen aus höheren politischen Regionen, sei sehr wahrscheinlich anzunehmen, daß auch die Redemptoristenfrage besprochen sei. Ueber dieselbe sei auch während der Anwesenheit des Kaisers in Regierungskreisen verhandelt worden, und es soll das Ergebniß ein günstiges gewesen sein. Zwischen Kanzler und Nuntius dürfte auch die Lage der **deutschen Mission in China** (Süd-Schantong), die mit Rücksicht auf die eben in China herrschenden Unruhen leicht gefährdet werden könnte, besprochen worden sein.

* **[Zum Bürgermeister von Berlin]** wird, nachdem Geheimrath Duncker pensionirt ist, nach der „Voss. Ztg." voraussichtlich Stadtsyndicus Zelle gewählt werden.

* **[Liebknecht über den Gegensatz der „Alten" und „Jungen".]** Der auf einer Agitationsreise in Baiern begriffene Abg. Liebknecht äußerte sich über den Gegensatz der „Alten" und „Jungen" in Fürth nach dem „Fränk. Kurier" folgendermaßen:

Die Gegner erblickten in den Vorkommnissen in Berlin eine Spaltung der Partei und in der Opposition eine Gefahr, die nur jetzt niedergerungen sei, aber später doch die Gewalt haben werde, die Partei zu sprengen; aber mit nichten! Den Leuten gehe es zu langsam vorwärts; sie wollten mit dem Kopf durch die Wand rennen. Ihr Verlangen sei kindlich. In den herrschenden Zuständen stehe der Socialdemokratie eine ganz gewaltige Mauer entgegen. „Auch wir wollen die Bollwerke der heutigen Gesellschaft zerstören, aber nicht dadurch, daß wir die Schädel einrennen, sondern mit dem Hirn die Mauer niederlegen kraft einer Taktik, welche überhaupt unwiderstehlich ist. Zur Gewalt gehört Macht. Wenn wir jetzt Gewaltstreiche ausführen, wie die Opposition vielleicht wünscht, müßten diese Putsche mißlingen, weil wir keine Flinten, keine Kanonen, keine Kapitalien haben. Solch zweifelhaften Rathschlägen steht gegenüber die Tüchtigkeit und Güte unserer Taktik, durch welche die Partei seit 20 Jahren große Erfolge errungen. Die Opposition hat nicht die geringste Macht. (?) Wir haben sie reden lassen, obwohl es ein Leichtes wäre sie mundtod zu machen. Unsere Partei ist eben eine Partei der freien Kritik. Nur eine Grenze giebt es, das ist das Interesse der Partei, das ist das Programm. Wird dieses angegriffen, dann taucht die Frage auf: gehört dieser oder jener noch zur Partei? Endgiltig wird dies durch den Parteitag entschieden und die Berliner Vorkommnisse werden in Erfurt zur Sprache kommen. Was vorgekommen ist, kann der Partei nur nützlich sein."

* **[Ausweisung.]** Am 24. v. Mts. erhielt, wie der „Orendownik" mittheilt, ein Kürschnergeselle aus Galizien, welcher am 10. v. Mts. in **Breslau** angekommen, mit Paß, Arbeitsbuch und Militärpapieren versehen war, und dort Arbeit gefunden hatte, die polizeiliche Weisung, die preußischen Lande zu verlassen. Trotzdem sich sein Arbeitgeber für ihn angelegentlich verwandte, wurde ihm anbefohlen, spätestens bis zum 10. d. Mts. Preußen zu verlassen.

* **[Zweite Conferenz für Unfallversicherung.]** Der „Reichsanzeiger" schreibt: Nachdem im September 1889 eine erste internationale Conferenz für Unfallversicherung der Arbeiter in Paris stattgefunden hat, tritt künftigen Montag auf Anregung des damals gebildeten Permanenz-Comités bezw. der Schweiz in Bern eine zweite Conferenz für Unfallversicherung zusammen, auf welcher diesmal auch Deutschland vertreten sein wird. Die Referate, welche dort über die Erfahrungen der Staaten auf dem Gebiet der Unfallversicherung erstattet werden, sind den Theilnehmern an der Conferenz schon vorher gedruckt zugänglich gemacht worden. Auf diese Weise ist es zu erklären, daß dasjenige Referat, welches der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Bödiker auf der Conferenz in Bern zu erstatten gedenkt, vorzeitig von Berliner Blättern in einem Auszuge, der zu Mißverständnissen Anlaß geben kann, veröffentlicht worden ist.

* **[Zur Trunksuchtsvorlage.]** Die Münchener „Allg. Ztg." bezeichnet die Annahme, wonach die Regierung angeblich wegen der jetzt gegen den Entwurf geübten scharfen Kritik die Vorlage einer völligen Umarbeitung unterziehen wolle, für „vollständig unbegründet, wie sich eigentlich von selbst verstehe". Unseres Erachtens nach versteht sich das durchaus nicht von selbst, denn wenn die Regierung ihren unglücklichen Entwurf eben so läßt, wie er jetzt ist, dann wird er ganz sicher abgelehnt, resp. das Parlament selbst nimmt die nothwendige „völlige Umarbeitung" vor.

* **[Mysteriöse Andeutungen.]** Wie die „Rummelsburger Zeitung" berichtet, hat Fürst Bismarck neulich bei seiner Begrüßung des Prinz-Regenten Albrecht auf dessen Frage, ob er sich nicht mal in Berlin werde sehen lassen, lächelnd geantwortet: „Ja, nach Berlin werde ich wohl kommen, aber nicht zum Reichstage." Sollte damit vielleicht folgende, durch Sperrdruck hervorgehobene, etwas dunkle Notiz der „Bank- und Handels-Zeitung" zusammenhängen? Diese Notiz, die wohl schwerlich auf jemand anders, als den Fürsten Bismarck gedeutet werden kann, lautet:

Aus vielen Anzeichen wollen ruhige Bewohner erkennen, daß in höchsten Kreisen eine Versöhnung oder wenigstens eine bedeutende Milderung der bisherigen Gegensätze in die Wege geleitet worden sein und daß einer der größten Patrioten Deutschlands demnächst eine große Genugthuung zu Theil werden würde.

Der „Reichsbote" bemerkt dazu: „Wir wissen nicht, ob in diesen mysteriösen Worten mehr Wünsche als Thatsachen zum Ausdruck kommen. Daß die Worte nur auf den Fürsten Bismarck gehen können, ist wohl zweifellos. Nach dem, wie die „Lage" noch vor kurzem war, müssen wir die Richtigkeit bezweifeln, wenn auch die Geflissentlichkeit, mit welcher die Bismarckpresse neuestens bemüht war, jede Differenz zwischen Bismarck und dem Grafen Waldersee abzuleugnen, auffallend erschien.

Görlitz, 16. September. Die **45. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins** hat in ihrer ersten öffentlichen Versammlung vor dem Eintritt in die Verhandlung beschlossen, an den Kaiser folgendes Telegramm zu senden: „Die 45. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung zu Görlitz gestattet sich in einmüthiger Begeisterung Ew. Majestät, dem erhabenen Protector unseres evangelischen Samariterwerkes, dem evangelischen Fürsten gleicher Gerechtigkeit und Fürsorge für alle Glieder seines Reiches ohne Unterschied der Confession, dem rastlosen, mit eiserner Energie gegen sich selbst und mit weiser Mäßigung nach außen waltenden Pfleger des Friedens der Welt ihren ehrerbietigsten Dank und das Gelübde deutscher Treue, es komme, was da will, zu Füßen zu legen."

Lübeck, 14. Sept. Der von den hiesigen **Bäckern** gebildete **„Semmelring"**, durch welchen die Brodpreise für kleine Backwaaren nach der Stückzahl um 33⅓ Proc. erhöht wurden, ist seit acht Tagen in Wirksamkeit. Die Bäcker haben sich gegenseitig durch einen Contract zur Aufrechterhaltung der festgesetzten erhöhten Preise verpflichtet. Ein Strafparagraph bestimmt für die Nichteinhaltung des Contractes eine tägliche Strafe von 500 Mk. oder eine Gesammtstrafe von 5000 Mk. Obwohl nun verschiedene Bäcker gern zum alten Preise verkaufen möchten, scheuen sie doch die Erlegung der Conventionalstrafe, deren rechtliche Wirkung allerdings stark anzuzweifeln ist.

Aus Hessen, 15. September. **[Weinfälschung durch Sacharin.]** Dem Ministerium des Innern und der Justiz zu Darmstadt ist von der Mainzer Handelskammer die Bitte vorgetragen worden, zu veranlassen, daß vor dem Zusatz von Sacharin zu Wein und Most gewarnt und dabei darauf aufmerksam gemacht werde, daß der Verkauf von derartig behandeltem Weine, ohne ausdrückliche Bekanntgabe des Zusatzes an den Käufer, strafbar sei. Die vielfache Anwendung dieses Stoffes zur Versüßung von manchen Nahrungs- und Genußmitteln legt nach Ansicht der Handelskammer Mainz die Gefahr nahe, daß dieses billige und leicht anzuwendende Mittel auch von den Weinproducenten benutzt werde, dem Weine den Anschein einer besseren Beschaffenheit zu geben. Das sei aber um so bedenklicher, weil Sacharin in der Weintraube nicht enthalten ist, so daß also bei dessen Gebrauch dem Weine ein völlig fremder Stoff beigebracht werde, der überdies nicht vergähre, sich in keiner Weise verändere, von dem menschlichen Körper nicht verdaut und unverändert wieder ausgeschieden werde, als Nährmittel also nicht gelten könne.

* **München**, 16. September. Die Delegirten zu den **Verhandlungen über den deutsch-österreichisch-italienischen Handelsvertrag** waren gestern der Einladung der bairischen Regierung zu einer Besichtigung des königlichen Schlosses in Herrenchiemsee gefolgt. Einer Meldung der „Neuesten Nachrichten" zufolge wird sich an die heutige zweite Lesung des Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Italien morgen sofort eine Sitzung der Delegirten Deutschlands und Italiens anschließen. Hierbei würden die italienischen Delegirten ihre neuen Instructionen vorlegen, wovon der weitere Verlauf der Verhandlungen abhänge. Nach Eintreffen der neuen Instructionen sei die Stimmung der italienischen Delegirten eine hoffnungsvolle.

Oesterreich-Ungarn.

Temeswar, 16. Sept. Der **Kaiser Franz Josef** traf Vormittag 9 Uhr hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden, von der Geistlichkeit und der Generalität empfangen und von der zahlreich versammelten Menschenmenge jubelnd begrüßt. Der Kaiser begab sich vom Bahnhof in Begleitung des Ministerpräsidenten Grafen Szapary in das Bischofspalais, von der Volksmenge überall mit begeisterten Kundgebungen empfangen. Um 10 Uhr begann der Empfang der Deputationen.

Frankreich.

Paris, 16. Sept. In den ersten 8 Monaten dieses Jahres betrug der **Import Frankreichs** 3 195 000 000 Frcs. gegen 2 985 000 000 Frcs. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres; der **Export** 2 297 000 000 Frcs. gegen 2 419 000 000 Frcs. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der „Liberté" zufolge erkläre sich die Verminderung des Exports dadurch, daß überall eine Art Kreuzzug gegen das französische Product geführt werde, weil man Frankreich für die protectionistische Reaction verantwortlich mache. (W. T.)

Paris, 16. Septbr. Präsident **Carnot** hat sich heute von Fontainebleau nach Vitry begeben, um der morgen dort stattfindenden **Truppenrevue** beizuwohnen. (W. T.)

Havre, 16. Septbr. Sämmtliche **Dockarbeiter** haben heute früh die **Arbeit niedergelegt**; dieselben verlangen eine Erhöhung der Löhne. (W. T.)

England.

London, 16. Septbr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der heute von Montevideo in Southampton eingetroffene Dampfer „Mosel" hat die einen Werth von 145 000 Pfd. Sterl. habenden **Silberbarren** an Bord, welche das englische Kriegsschiff „Espiègle" auf Veranlassung **Balmacedas** von Valparaiso nach Montevideo gebracht hatte. (W. T.)

Italien.

Venedig, 16. Septbr. Bei der heute erfolgten **Abreise des Königs und der Königin von Rumänien** nach Pallanza waren Vertreter der Staats- und Communalbehörden zur Verabschiedung am Bahnhof anwesend. Die Königin sah leidend aus und wurde auf einem Tragsessel in den Eisenbahnwagen gehoben. (W. T.)

Genua, 16. Septbr. Alle **Correctoren** der hiesigen Druckereien haben die **Arbeit eingestellt**; dieselben fordern eine Erhöhung der Löhne und Abschaffung der Nachtarbeit an Feiertagen. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 15. Sept. Die **Manöverflotte** hat ihre **Herbstübungen beendigt** und kehrte Mittag aus der Eckernförder Bucht hierher zurück. Beim Einlaufen in den Hafen sollte, wie wir schon gemeldet haben, ein **scharfer Torpedoschuß** abgegeben werden. Ueber dies Manöver, welchem der commandirende Admiral v. d. Goltz mit seinem Stabe auf der „Grille" beiwohnte, schreibt man von hier der „Kreuzztg.": Es war in der Wiker Bucht eine unterseeische Scheibe, bestehend aus Holzwerk und Eisenplatten, hergerichtet und über Wasser durch drei rothe Flaggen kenntlich gemacht. Unweit der Scheibe nahm die „Grille" gleich nach ihrer Einfahrt Aufstellung. Das zweite Schiff der in Kiellinie einlaufenden Flotte, Panzercorvette „Baiern", schwenkte, vor der genannten Bucht angelangt, aus der Linie und gab seinen Schuß ab, fehlte aber das Ziel. Nach dreiviertel Stunde, während welcher das Geschoß aufgefischt und wieder schußfertig gemacht wurde, setzte sich das zuletzt eingelaufene Panzerschiff „Preußen" in Bewegung, welches nunmehr die Lancirung des Schusses übernommen hatte, und traf die Scheibe auf der linken Seite. Eine gewaltige breite Wassermenge stieg aus der Fluth empor; eine der rothen Flaggen war verschwunden.

Am 18. Septbr.: S.-A.5.38,S.U.6.9. **Danzig, 17. Sept.** Vollmond.

Wetteraussichten für Freitag, 18. Septbr., und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Meist schön, warm; schwül, Gewitterneigung. Im Süden Regenfälle.

Für Sonnabend, 19. September:

Veränderlich wolkig, vielfach heiter, warm. Strichweise Gewitterregen; auffrischende Winde.

Für Sonntag, 20. September:

Vielfach heiter, warm, wolkig; auffrischender Wind. Früh Nebel.

Für Montag, 21. September:

Meist heiter, wolkig, warm; auffrischender Wind.

Für Dienstag, 22. September:

Angenehm, schön, warm. Später stark wolkig, strichweise regendrohend und im Süden Regenfälle.

---

* **[Kaiserbesuch in Ostpreußen.]** Wie die Stallupöner „Ostdeutschen Grenzbot." zu berichten wissen, trifft der Kaiser Dienstag, 22. d., Morgens 8 Uhr auf dem Trakehner Bahnhof ein und fährt von dort aus mit Trakehner Fuhrwerk nach Theerbude. Der Aufenthalt des Kaisers soll bis zum 3. Oktober dauern. Der Bau des Jagdschlosses dürfte in diesen Tagen beendet werden. Zur Decoration des Jagdhauses sind bis jetzt im ganzen 38 Vierspänner mit Möbeln und sonstigen Effekten eingetroffen.

* **[Manöver.]** Der commandirende General Hr. Lentze begab sich heute zur Abhaltung des Hauptmanövers des 17. Armeecorps nach Konitz. Am nächsten Mittwoch erreicht das Corpsmanöver seinen Abschluß.

* **[Der „Steuer-Executor".]** Durch eine Cabinets-Ordre vom 18. August cr. ist genehmigt worden, daß die Sammlung weiterer Nachweisungen der wegen Klassensteuerrückständen erfolgten Zwangsvollstreckungen und Mahnungen, welche bisher nach der Verfügung vom 31. Dezbr. 1885 vierteljährlich eingereicht worden sind, für die Folge ganz eingestellt werde. — Bekanntlich wurden diese Zusammenstellungen auf Verlangen des Fürsten Bismarck eingeführt, der damals einen allerdings nur parlamentarischen Feldzug gegen den „Steuer-Executor" eröffnete.

* **[Die russischen Getreidetarife nach dem Westen und Norden.]** Nach einer auf directen aus Rußland eingegangenen amtlichen Nachrichten beruhenden Mittheilung der Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft bewahrheitet sich die von mehreren Berliner Blättern wiederholt gebrachte Notiz, daß russischerseits beabsichtigt werde, die nach dem Westen und Norden bestehenden Getreidetarife zu erhöhen, nicht.

* **[Weichsel-Schiffahrts-Commission.]** Die Weichsel-Schiffahrts-Commission hat heute ihre Weichsel-Bereisung von Thorn aus mit dem fiscalischen Dampfer „Gotthilf Hagen" begonnen. Die Herren Oberpräsident v. Goßler und Regierungspräsident v. Holwede, Strombaudirector Kozlowski waren zur Theilnahme an der Fahrt schon gestern resp. vorgestern nach Thorn abgereist. Uebermorgen trifft die Commission, von Plehnendorf kommend, in Danzig ein.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Bei der Kammer für Handelssachen in Danzig sind der Kaufmann Francis Blair Stoddart, der Commerzienrath Richard Damme und der Kaufmann Emil Berenz zu Handelsrichtern, der Kaufmann und Stadtrath Archibald Jorck und der Stadtrath Kosmack zu stellvertretenden Handelsrichtern aufs neue ernannt worden. Der Rechtsanwalt und Notar Thurau in Pr. Stargard ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I. in Berlin zugelassen worden.

-ts. **[Danziger Lehrerverein.]** Die letzte Monatssitzung fand gestern Abend, stark besucht, im „Kaiserhof" statt. Der Schriftführer verlas das Protokoll der Augustsitzung und erstattete dann einen längeren Bericht über die Verhandlungen der letzten westpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung; die rege Arbeitsfreudigkeit und die große Betheiligung der Lehrerschaft an derselben wurde nach Beendigung der Berichterstattung auch von anderen Theilnehmern rühmend hervorgehoben. Bei dieser Gelegenheit fühlte sich der Kassirer des Provinzialverbandes, Herr Adler-Neufahrwasser, zu einigen Berichtigungen veranlaßt. Das „Westpr. Volksblatt" hatte in einer ihr zugegangenen Correspondenz über die Delegirtenversammlung zu Dt. Krone die Kassenverhältnisse des Provinzialvereins als recht traurige bezeichnet. Adler protestirte gegen die Unwahrheit dieses Berichts, da die betreffende Kasse mit einem Bestande von 995,95 Mk. abgeschlossen habe, welche Summe durchaus zur Deckung aller Verpflichtungen der Vereinsverwaltung hinreichend gewesen. Nach derselben Correspondenz des hiesigen Centrumsorgans soll auch in Dt. Krone ein Beschluß auf Erhöhung der Jahresbeiträge gefaßt worden sein. Auch dies stellte der Kassirer als eine Unwahrheit fest und gab der Versammlung anheim, den etwaigen Zweck solcher absichtlichen Entstellungen selbst zu beurtheilen. Auf der Provinzial-Versammlung hatte Hr. Florian-Elbing die noch immer giltige Nothwendigkeit eines Unterstützungsvereins für Emeriten dargelegt; hieran anknüpfend, regte Hr. Mielke I. die Errichtung einer Agentur für Danzig an, mit deren Uebernahme Hr. Komosinski auf eigenen Wunsch betraut wurde. Bei der weiteren Besprechung der Vereinsangelegenheiten bat der Vorsitzende des Provinzialvereins (Hr. Mielke I.) um schleunige Beitrittserklärung zur geeinten Pestalozzikasse, da nach dem 1. Oktober 1891 die vollen Nachzahlungen für alle hinterlegten Dienstjahre (pro Jahr 6 und 3 Mark) eintreten. Der hiesige Verein führt laut früherem Beschluß dieser Pestalozzikasse ein jährliches Geschenk von 300 Mk. (buchhändlerische Bonificationen) zu; auf Antrag Mielke beschloß nun die Versammlung, bei der Uebergabe dieses Geschenks die Bedingung zu stellen, die einzelnen Quoten für die Wittwen und Waisen der Provinz auf 50 Mk. zu erhöhen, weil die Kasse leicht zu viel kapitalisire und die Anfangsquoten deshalb zu gering ausfielen, als daß die Kasse in den interessirten Kreisen das nöthige Ansehen und Vertrauen gewinnen könne. Ein Antrag des Hrn. Komosinski, endlich die Congruenz des Geschäfts- und des Rechnungsjahres zu verwirklichen, wurde nach kurzer Debatte angenommen und es werden demnach die Generalversammlungen nicht im Dezember, sondern im März abgehalten werden. Den Schluß bildeten geschäftliche und innere Vereins-Angelegenheiten.

* **[Turnlehrerinnen.]** Nach Absolvirung des Sommer-Cursus in der kgl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin haben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an Mädchenschulen erhalten: die Handarbeits- und Zeichenlehrerin Katharina Devrient, die Handarbeitslehrerinnen Martha Rosenkranz und Klara Schneider und die Lehrerin Margarethe Wegner aus Danzig, die Handarbeitslehrerinnen Anna Zeitz aus Trutenau, Helene Strecker aus Dirschau, die Lehrerinnen Ida Janke aus Riesenburg, Antonie Lieblinger aus Löbau und Anna Brauns aus Mocker bei Thorn.

* **[Lehrerwahl.]** Der Lehrer Herr Johann Schwanitz aus Pr. Stargard ist vom hiesigen Magistrat als Lehrer für die hiesige Bezirks-Mädchenschule auf den Niederen Seigen erwählt worden.

-a- **[Wilhelmtheater.]** Mit großem Interesse verfolgt gegenwärtig das Publikum im Wilhelmtheater die Vorstellung der Miß Alexandrine Ekslp. Die junge Dame producirt sich zuerst am schwebenden Reck und versteht es mit großer Sicherheit, sich in den verschiedensten Stellungen im Gleichgewicht zu erhalten. Dann erfaßt sie mit den Zähnen eine an dem Reck befestigte Vorrichtung und führt in dieser Stellung frei in der Luft schwebend mehrere Turnübungen aus. Hierauf läßt sich die Künstlerin, während sie sich mit den Zähnen festhält und frei in der Luft schwebt, von der Bühne nach der an der entgegengesetzten Seite befindlichen Galerie emporziehen. Nach kurzem Ausruhen faßt sie wiederum mit den Zähnen zu und gleitet nunmehr mit zunehmender Geschwindigkeit nach der Bühne zurück, wo sie mit einem Tuche aufgefangen wird. Alle ihre Uebungen führt Frl. Ekslp mit einer Grazie aus, welche die Zuschauer das Schwierige und Gewagte ihrer Productionen ganz vergessen läßt. Die Besucher zollten wie immer auch gestern der Künstlerin reichen Beifall.

[Polizeibericht vom 17. Sept.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 10 Obdachlose, 1 Arbeiter wegen Betretens der Festungswerke. — Gefunden: auf der Böttchergasse 1 goldener Trauring, auf der Westerplatte 1 Paar braunseidene Damenhandschuhe, auf der Ketterhagergasse 1 Armband, 1 Altersversicherungskarte, auf der Westerplatte 1 Kindermantel, 1 Damenhandschuh, 1 Sonnenschirm, 1 Regenschirm, 1 Abonnementskarte für das „Westpr. Volksblatt"; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

*** **Aus dem Danziger Werder**, 17. September. Auf die **Obstbaumcultur** haben die Werderbewohner seit Jahren großes Gewicht gelegt. Wir finden daher in der Niederung großartige Anlagen von Obstbaumgärten. In diesem Jahre, wo die Obsternte recht reichlich ausgefallen ist, finden die Gartenbesitzer für ihre Erzeugnisse keine lohnende Verwendung. Viele gebrauchen das Obst, trotz seiner vorzüglichen Güte, als Schweinemast. Eine bessere Ausbeute würde sich erzielen lassen, wenn man auch hier das Obst zur Weinbereitung — ähnlich wie im Pr. Hollander Kreise — verwenden wollte. Eine derartige Anlage würde sich nach unserer Ansicht in Gr. Zünder, Woßlaff oder Osterwick gut rentiren. — Die **Kartoffelernte** hat hier begonnen. Mit dem Ernte-Ergebniß ist man nicht zufrieden, denn die Knollen sind klein und liefern wenig. Um den Consum im Werder zu decken, wird man ungefähr das halbe Quantum des Ernte-Ertrages durch Kauf beschaffen müssen.

Marienburg, 16. Sept. Gestern fand die gerichtsärztliche Section der Leiche eines jungen Arbeiters statt, welcher bei Montau **ermordet** sein soll. Er war vor ca. 14 Tagen verschwunden und man glaubte, daß er im Bruche ertrunken sei. Es hat sich nun aber herausgestellt, daß er durch Messerstiche getödtet und dann in den Bruch geworfen worden ist. Der vermuthliche Mörder (ein Knecht aus Montau) ist bereits dem hiesigen Gericht zugeführt worden.

—w **Elbing**, 16. September. Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Gustav Baasner ist am 11. d. Mts. das **Concursverfahren** eröffnet worden. Zum Verwalter der Concursmasse ist der Kaufmann Ludwig Wiedwald eingesetzt. Die erste Gläubiger-Versammlung findet am 8. Oktober statt. — Heute ist mit dem Richten des neuen **Rathhauses** begonnen worden. — Der Neubau des hiesigen **Kreishauses** soll im nächsten Jahre ausgeführt werden. Als Baustelle ist der Platz an der Holländer Chaussee neben dem Landrathsamt und dem bisherigen Kreishause in Aussicht genommen. Das Gebäude soll in einer beträchtlichen Ausdehnung aufgeführt werden, da sämmtliche jetzt getrennt liegenden Bureaux darin untergebracht werden sollen. Die Straßenfront wird in gothischem Stile aufgeführt.

— Die **Maul- und Klauenseuche** scheint in Rogathau immer weiter um sich zu greifen, denn es ist jetzt auch das Rindvieh des Hofbesitzers K. daselbst von dieser Krankheit befallen worden.

* Die Kreissecretärstelle bei dem Landrathsamt in Graudenz ist dem Kreissecretär Hippke aus Stuhm übertragen und der bisherige commissarische Verwalter der Graudenzer Kreissecretärstelle Regierungs-Supernumerar Salzwedel ist zum Kreissecretär in Stuhm ernannt.

* Dem Oberlehrer am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg, Dr. Hübner, ist der Professortitel verliehen worden.

Riesenburg, 15. Septbr. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern, den Bau eines **Schlachthauses** bis zum Frühjahr 1893 zu **verschieben**, um erst zu sehen, welche Erfahrungen die Nachbarstädte mit ihren Schlachthäusern machen.

W. **Lauenburg**, 16. September. Wie schon telegraphisch gemeldet, fand heute Nachmittag die von dem Vorstande des liberalen Wahlvereins berufene **Wähler-Versammlung** im Schützenhause unter zahlreicher Betheiligung statt. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die Versammlung und wies darauf hin, daß es sich bei der demnächst im Kreise Stolp-Lauenburg stattfindenden Nachwahl zum Reichstage nicht um Personen, sondern um politische Principien handele. Hr. v. d. Osten-Jannewitz, welcher als Candidat von der conservativen Partei aufgestellt sei, sei persönlich niemand unsympathisch, aber die Conservativen, welche in letzter Zeit sich vielfach bei Berathung der Gesetze in Widerspruch mit der Regierung gesetzt hätten (er erinnerte an die Landgemeindeordnung, an die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich u. a.), bildeten heute keine Regierungspartei. Die Liberalen des Kreises Stolp-Lauenburg wollten einen Mann wählen, welcher die Regierung überall da, wo sie Uebelstände zu beseitigen, die Verhältnisse zu bessern suche, unterstützen werde; als einen solchen praktischen Mann empfehle er Herrn Hofbesitzer Dau-Hohenstein, der sich nunmehr der Versammlung vorstellte. Ueber die demnächstigen, ca. zweistündigen Verhandlungen ist in Kürze Folgendes zu berichten:

Hr. Dau besprach zunächst das Verhalten der conservativen Partei bei den jüngsten Reformgesetzen, ging dann näher auf die Landgemeindeordnung, die Getreidezölle, die Besteuerung des Zuckers und des Spiritus, die Exportbonificationen ein und präcisirte seine Stellung zu den wichtigsten Steuerfragen und wirthschaftspolitischen Maßnahmen. Schließlich zeigte Redner die Haltlosigkeit der von conservativer Seite gegen ihn ausgestreuten Verdächtigungen wegen seiner (in der „Danziger Ztg." schon näher dargelegten) kurzen ehrenamtlichen Thätigkeit im Zoppoter Darlehnskassen-Verein, wo er lediglich auf die Reparirung früher gemachter Fehler hinzuwirken gesucht habe. — Hr. Hofbesitzer Will-Schweslin (conservativ), der nun das Wort nahm, versuchte den Schutzzoll als zur „Existenz der Landwirthschaft nöthig" zu vertheidigen, pries das heutige Jagdgesetz, verlangte dann, wenn der Getreidezoll wegfallen solle, auch die Abschaffung der Industriezölle und protestirte schließlich mit Eifer gegen eine „parlamentarische Regierung". — Herr Alex-Danzig hob hervor, er wünsche lebhaft, daß alle Parteien, auch die seinige, die socialdemokratische, mit Nachdruck für ihre Forderungen eintreten und die Wähler darüber aufzuklären suchen. Er empfahl hauptsächlich die Bildung von Vereinen gleichviel, welcher Parteistellung, damit auch in Hinterpommern die große Masse der Wähler zu selbständigem politischen Denken und Handeln heranreife. — Herr v. Reibnitz-Heinrichau (wie schon erwähnt, auf Einladung des Vorstandes erschienen) widerlegte unter häufigen lebhaften Beifallskundgebungen die Ausführungen der Gegner, besprach dann eingehend die Bismarck-Puttkamer'sche Politik und zeigte, wie gerade in jener Zeit alle die angeblich einer „parlamentarischen Regierung" anhaftenden, von Herrn Will gerügten Mängel vorhanden gewesen sind, ganz speciell ein Parteiregiment, wie es vordem nie in Preußen gewesen. Demnächst besprach Redner eingehend die Nachtheile der Kornzölle, des Spiritussteuergesetzes, der Holzzöll

und des jetzigen Jagdgesetzes und empfahl auf das wärmste die Wahl des Herrn Dau.

Nachdem Hr. Dau dann von der Versammlung als Candidat der liberalen Partei proclamirt worden, schloß dieselbe, wie sie begonnen, mit einem Hoch auf den Kaiser.

Königsberg, 16. September. Nach der „Königsb. Hart. Ztg." hat die gemischte Commission, welche die Frage berathen sollte, ob und in welcher Weise den städtischen Beamten und Lehrern eine Theuerungszulage zu gewähren sei, sich einstimmig gegen jede Gewährung von Theuerungszulagen ausgesprochen. — Das vor ungefähr zwei Jahren unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Selke zusammengetretene Comité zur Gründung eines **Zoologischen Gartens** hat, nachdem die Vorbereitungen dazu schon ziemlich weit gediehen, der „Königsb. Allg. Ztg." zufolge, vorläufig seine Thätigkeit eingestellt.

Braunsberg, 17. September. (Tel.) Gestern Nachmittag sind durch Flugfeuer in dem Haffdorfe Neu-Passarge 32 Häuser, in Alt-Passarge 5 Häuser angezündet und abgebrannt. Mehrere Personen werden vermißt.

Braunsberg, 16. Septbr. **[Selbstmord.]** Gestern Morgens ruderte der **Wasserbauinspector August Morgenstern** aus Zoelp auf den Rothloffsee hinaus. Als man später das Boot herrenlos auf dem See umhertreiben sah, vermuthete man einen Unglücksfall. In dem aufgefischten Boote fand man ein ledernes Revolver-Futteral. Nach mehrstündigem Suchen fand man die Leiche des Hrn. Morgenstern im Wasser. Die rechte Schläfe zeigte eine Schußwunde. Die Kugel, die ins Gehirn eingedrungen war, mußte den Tod sofort herbeigeführt haben. In einem Anfall von Schwermuth hat Herr M. (wie das „Br. Krsblatt" meint) jedenfalls Hand an sich gelegt.

ß. **Pillau**, 16. Sept. Seit gestern Nachmittag weht hier ein scharfer West, der gestern zeitweise zu Wirbelstürmen ausartete. In Folge des hohen Seeganges konnten die abgangsfertigen Schiffe nicht ausgehen. Die auf See befindlichen Schiffe mußten kreuzen und konnten erst heute früh den Hafen aufsuchen. — Die Leichen der bei der Strandung des **Tolkemiter Schooners „Organon"** ertrunkenen Schiffer Aust und Sand wurden an Land gespült und sind heute noch den trauernden Familien in Tolkemit zugeführt worden. — Das von Schichau in Elbing erbaute Torpedo-Divisionsboot D 8 hat seine Probefahrten hier aufgenommen.

* **Insterburg**, 16. Sept. Die „Inst. Ztg." berichtet: Auf dem gestern abgehaltenen Insterburger **Kreistage** beabsichtigte ein Mitglied desselben, Herr Gutsbesitzer, Hauptmann **v. Kall**-Lenkeninken, auch die **Getreidezollfrage** zur Sprache zu bringen. Zu diesem Zwecke hatte derselbe vor etwa drei Wochen den Vorsitzenden des Kreisausschusses ersucht, den Antrag auf die Tagesordnung zu setzen: „Der Kreistag wolle beschließen, an den Reichskanzler Herrn v. Caprivi eine Petition zu richten, in welcher um vollständige Aufhebung der Getreidezölle gebeten wird." Herr v. Kall erhielt hierauf vom Landrath Brasch den Bescheid, daß die Berathung und Beschlußfassung über diesen Gegenstand nicht zur Zuständigkeit des Kreistages gehöre. Zu Beginn des gestrigen Kreistages meldete sich vor Eintritt in die Tagesordnung Herr v. Kall zur Geschäftsordnung zum Wort. Als derselbe auf seinen Antrag hinwies, entzog ihm der Vorsitzende das Wort mit dem Bemerken, daß er eine Verhandlung darüber im Kreistage nicht zulassen könne und Herrn v. Kall anheimstelle, den Weg der Beschwerde zu beschreiten. Herr v. Kall erklärt darauf, daß er die Sache in den Beschwerde-Instanzen und in der Presse weiter verfolgen werde. Aus der Begründung seines Antrages, welche Hr. v. K. bereits heute veröffentlicht, geht hervor, daß derselbe namentlich im Interesse der Landwirthe die Abschaffung der Getreidezölle wünschte. Er sucht darzulegen, daß in Folge der Getreidezölle der Grundbesitzer als Monopolist künstlich eine höhere Grundrente erziele. Diese steigere ebenso künstlich den Tax- und Beleihungswerth des ländlichen Grundbesitzes. Gehe das noch eine Weile so fort und falle dann der Zoll, so seien die Besitzer der viel höher belasteten Güter Bettler. Schließlich ruft Hr. v. Kall seinen Berufsgenossen zu: „Wir waren freie Männer auf unserem freien Erbe; wir fürchteten Gott allein, der unseren Feldern Regen und Sonnenschein geben oder versagen könnte. Von jetzt ab zittern Sie vor jeder Reichstagswahl, vor jeder Abstimmung im Reichstage. Die bösen Freihändler könnten ja siegen."

Telegramme der Danziger Zeitung.

Görlitz, 17. September. (Privattelegramm.) Consistorialrath **Koch** in Danzig wurde bei der 45. Haupt-Versammlung der **Gustav Adolf-Stiftung** in den Central-Vorstand gewählt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Sept. Der Hofopernsänger **Oberhauser** wird, wie die „T. R." erfährt, am 1. Oktober aus dem Verbande des kgl. Opernhauses ausscheiden.

— **[Ein neuer Industriezweig.]** In verschiedenen hiesigen größeren Vergnügungslokalen werden jetzt Shawls und Tücher an kühlen Abenden verliehen. Die Damen, welche noch einen Abend im Freien zubringen wollen, denen die Luft zu kühl wird, lassen sich gegen ein billiges Entgelt (25 Pf. für den Abend) einen Shawl als wärmende Hülle geben. In einzelnen Badeorten, wie z. B. in Marienbad, dann in Stockholm, in dem großen Panorama-Etablissement, besteht diese Einrichtung schon seit vielen Jahren, die sich jetzt, wie der „Confect." meldet, auch bei uns einzubürgern scheint.

* **[Der Leipziger Student v. Zedlitz-Neukirch]**, der die Prostituirte Meißner tödtete, wird in Kürze, da die Heilung seiner Schußwunden im Fortschreiten ist, dem Gericht übergeben werden. Er hatte wiederholt durch Nahrungsverweigerung sowie durch Abreißen der Wundverbände Selbstmordversuche gemacht.

* **[Der Humor auf dem Juristentage.]** Wie mitgetheilt wird, wurden auf dem dem deutschen Juristentage von der Stadt Köln gegebenen Feste verschiedene neue Lieder gesungen, darunter folgende Strophen:

Dem deutschen Durste bringt Gefahr
Der Zukunft Paragraph,
Doch würd' er zum Gesetze gar,
Wir trinken dennoch brav.
Von Trinkern sind ja ein Geschlecht
Wir Deutsche seit Armin,
Der Durst ist unser gutes Recht.
Und wir verfechten ihn.

Nun ruhn die müden Geister aus,
Wir wollen sie erlaben
Und trinken hier im Gartenhaus,
So lange wir was haben.
Noch wird die Trunksucht nicht bestraft,
Noch büßt man keinen Rausch mit Haft,
Noch dürfen wir mit Kneipen
Uns froh die Zeit vertreiben.

Der conservative „Reichsbote" bemerkt dazu grämlich: „Das war am Vorabend vor der Plenarberathung über das Trunksuchtsgesetz. — Diese ist dann auch derart ausgefallen, daß ein Redner in seinen Motiven auf den vorhergehenden Abend verwies; „das Trunksuchtsgesetz würde hier schon Anwendung gefunden haben", und ein anderer auf das weinfröhliche Köln als Gegengrund hinwies. Prof. v. Lilienthal hatte wohl Anlaß, als er davor warnte, den feuchtfröhlichen Trinkerstandpunkt für eine so ernste Frage des Volkslebens zu Grunde zu legen." (Es scheint nicht, als ob der „Reichsbote" und seine Freunde zu den „ernsten" Männern gehören, die auch einmal Humor haben und fröhlich sein können.)

* In Kloster Lehnin ist in einer der letzten Nächte eine schwere Bluthat verübt worden. Der dort wohnhafte Arbeiter Höpfner, der wegen mehrerer Verbrechen steckbrieflich verfolgt wird, war in der betreffenden Nacht in seine Wohnung zurückgekehrt. Der Amtsdiener von Lehnin, davon benachrichtigt, wollte den Höpfner verhaften, wurde aber mit Schüssen von diesem niedergestreckt. Ebenso erging es dem Arbeiter Galle, welcher zu Hilfe eilen wollte. Galle ist bereits gestorben, während man den Amtsdiener am Leben zu erhalten hofft. Höpfner entkam in den benachbarten Wald, wo ihn aufzuspüren jetzt Militär aufgeboten ist.

Oppeln, 16. September. Auf der Zeche Poremba der Grube „Königin Louise" bei Zabrze kamen durch **Bergbruch drei Hauer zu Tode**, drei andere erlitten Verletzungen.

London, 15. Sept. **[Wettschwimmen über den Kanal.]** Am nächsten Montag werden drei wohlbekannte Schwimmer, nämlich Fisher aus England, Dalton aus Amerika und Albert aus Skandinavien, versuchen, von Cap Grinez an der französischen Küste nach dem gegenüberliegenden Dover zu schwimmen. Der Sieger ist dann der Championschwimmer der Welt.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 17. Sept. Laut telegraphischer Nachricht ist das zur hiesigen Rhederei gehörende Barkschiff **„Präsident v. Blumenthal"** (Capitän Scharping) in St. Nazaire glücklich angekommen.

Kopenhagen, 14. September. Laut Telegramm aus Kjerteminde ist heute Morgen eine unbekannte **Galeas** auf dem Lillegrund gestrandet. — Der am Sonnabend auf Samsö gestrandete Dampfer **„Schill"** aus Colberg ist wieder flott geworden und zur Reparatur hier eingeschleppt.

Newyork, 16. Septbr. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „Spree" ist heute, von Bremen kommend, hier eingetroffen.

Briefkasten der Redaction.

N. N. Wir haben von der Fassung, in welcher die freiconservative „Post" die **Erfurter Rede des Kaisers** brachte, keine Notiz genommen, weil es uns sehr unwahrscheinlich schien, daß der Kaiser von dem „korsischen Parvenü" gesprochen, der uns auf „das scheußlichste geschändet habe". Der amtliche Bericht des „Reichsanzeiger", den wir in der Morgennummer abgedruckt haben, zeigt, daß der Kaiser nur von dem „Corsischen Eroberer" gesprochen, der „die Fürsten aufs schwerste gekränkt und unser niedergeworfenes Vaterland tief gedemüthigt hat." Das klingt doch ganz anders, als die „vorläufige Inhaltsangabe" der „Post", die zudem, obgleich ihr Berichterstatter offenbar selbst bei der Rede anwesend gewesen war, ausdrücklich bemerkt hatte, daß ihre Wiedergabe des Toastes auf wörtliche Genauigkeit keinen Anspruch mache.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. September.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	83,30	83,50
Sept-Oktbr	231,00	230,20	Ung. 4% Grd.	88,90	89,20
Okt.-Novbr	228,20	228,00	2. Orient.-A.	—	—
Roggen			4% russ. A. 80	97,00	97,30
Sept-Oktbr	239,00	238,20	Lombarden	46,40	46,10
Okt.-Novbr	235,70	235,20	Franzosen . .	122,50	122,60
Petroleum			Cred.-Actien	149,50	149,10
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	171,90	171,80
loco . . .	22,90	23,00	Deutsche Bk.	145,00	145,00
Rüböl			Laurahütte.	115,10	115,00
Sept.-Okt.	62,10	62,80	Oestr. Noten	—	173,70
April-Mai	62,00	62,30	Russ. Noten	—	215,70
Spiritus			Warsch. kurz	—	215,35
September	60,50	59,80	London kurz	20,315	20,325
Sept.-Okt.	53,20	51,90	London lang	20,215	20,235
4% Reichs-A.	105,20	105,70	Russische 5%		
3½% do.	97,30	97,60	SW.-B. g. A.	76,00	75,90
3% do.	83,40	83,60	Danz. Priv.-		
4% Consols	104,70	104,60	Bank	—	—
3½% do.	97,00	97,30	D. Oelmühle	125,50	125,50
3% do.	83,40	83,60	do. Prior.	120,75	120,75
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	106,50	106,50
Pfandbr.	94,10	94,10	do. S.-A.	57,30	57,00
do. neue . .	94,10	94,10	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	53,60	53,60	Stamm.-A.	76,80	76,75
5% do. Rente	89,40	89,60	Danz. S.-A.	101,00	100,90
4% rm. G.-R.	83,20	83,50	5% Trk. A.-A.	84,30	84,30

Fondsbörse: ermäßigt.

Hamburg, 16. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 210—225. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 215—250, russ. loco ruhig, 195—198. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 64,00. — **Spiritus** fester, per September-Oktober 39 Br., per Oktober-Nov. 39 Br., per November-Dezbr. 38½ Br., per April-Mai 37¼ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1200 Sack. — **Petroleum** nom., ruhig Standard white loco 6,20 Br., per Oktober-Dezember 6,30 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 16. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 70, per Dezember 61¼, per März 59¼, per Mai 59¼. Unregelmäßig.

Hamburg, 16. Septbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per September 12,97½, per Oktober-Dezbr. 12,40, per Januar-März 12,55, per Mai 12,85. Behauptet.

Bremen, 16. Septbr. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Niedriger. Loco 5,95 Br.

Havre, 16. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per September 87,00, per Dezbr. 74,75, per März 72,50. Unregelmäßig.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 238 1/8, Franzosen 244 3/8, Lombarden 95 1/8, ungar. Goldrente 89,10, Gotthardbahn 127,80, Disconto-Commandit 171,50, Dresdener Bank 133,40, Bochumer Gußstahl 110,20, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 152,20, Harpener 178,80, Hibernia 150,40, Laurahütte 111,00, 3% Portugiesen 37,90, Spanier —. Behauptet.

Wien, 16. September. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 90,80, do. 5% do. 101,95, do. Silberrente 90,75, 4% Goldrente 109,75, do. ungar. Goldrente 102,90, 5% Papierrente 100,40, 1860er Loose 136,75, Anglo-Aust. 151,75, Länderbank 198,00, Creditact. 275,87½, Unionbank 225,00, ungar. Creditactien 326,25, Wiener Bankverein 108,00, Böhm. Westbahn 340,50, Böhm. Nordb. 183,50, Busch. Eisenbahn 470,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 214,75, Ferd. Nordbahn 2825, Franzosen 282,75, Galizier 204,75, Lemberg-Czern. 234,50, Lombard. 105,90, Nordwestb. 203,00, Pardubitzer 178,00, Alp.-Mont.-Act. 82,00, Tabakactien 156,25, Amsterd. Wechsel 97,00, Deutsche Plätze 57,75, Londoner Wechsel 117,40, Pariser Wechsel 46,37½, Napoleons 9,31½, Marknoten 57,75, Russische Banknoten 1,25, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 16. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 260, per März 273. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Okt. 232, per März 244. — **Raps** per Herbst —. **Rüböl** loco 34, per Herbst 33½, per Mai 34 5/8.

Antwerpen, 16. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 1/8 bez. u. Br., per Sept. 15 1/8 Br., per Oktbr.-Dezbr. 15½ bez. u. Br., per Jan.-März 15¾ Br. Besser, mehr Kauflust.

Paris, 16. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Septbr. 26,80, per Okt. 27,10, per Nov.-Febr. 28,00, per Januar-April 28,50. — **Roggen** ruhig, per Septbr. 19,90, per Januar-April 22,10. — **Mehl** matt, per Sept. 60,75, per Okt. 61,30, per Nov.-Febr. 62,90, per Jan.-April 63,90. — **Rüböl** matt, per Sept. 72,75, per Okt. 73,00, per Novbr.-Dezbr. 74,00, per Januar-April 75,75. — **Spiritus** ruhig, per Septbr. 38,25, per Okt. 37,75, per Nov.-Dezbr. 38,00, per Januar-April 39,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 16. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente —, 3% Rente 95,65 excl., 4½% Anleihe 105,80, 5% ital. Rente 90,50, österr. Goldr. 96¾, 4% ung. Goldrente 90,00, 3% Orientanleihe 70,81, 4% Russen 1880 98,90, 4% Russen 1889 98,30, 4% unific. Aegypter 491,87, 4% span. äuß. Anleihe 72¼, convert. Türken 18,00, türk. Loose 63,70, 4% privilegirte türk. Obligationen 405,00, Franzosen 628,75, Lombarden 245,00, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 555,00, Banque de Paris 785,00, Banque d'Escompte 446, Credit foncier 1290,00, do. mobilier 316, Merid.-Actien —, Panamakanal-Actien 20, do. 5% Obligat. 22,00, Rio Tinto-Actien 554,30, Suezkanal-Actien 2865,00, Gaz Parisien 1450, Credit Lyonnais 823,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 591,00, B. de France 4575,00, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 343, 2¾% engl. Cons. 96, Wechsel auf deutsche Plätze 123 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,30, Cheques a. London 25,31½, Wechsel Amsterdam kurz 207,25, do. Wien kurz 213,25, do. Madrid kurz 463,50, C. d'Escompt 545, Robinson-Actien 61,20, Neue 3% Rente 94,60, 3% Portugiesen 38,00.

London, 16. Sept. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente 89 1/8, Lombarden 9¾, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98, conv. Türken 17¾, österr. Silberrente 77½, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 88 5/8, 4% Spanier 71 5/8, 3½ % privil. Aegypter 91 3/8, 4% unific. Aegypter 96 7/8, 3% garantirte Aegypter 99 7/8, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 95¼, 6% cons. Mexikaner 87¾, Ottomanbank 12 1/8, Suezactien 112½, Canada-Pacific 93½, De Beers-Actien neue 12½, Rio Tinto 21 7/8, 14½ % Rupees 75½, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 64½, do. 4½% äußere Goldanleihe 36, Neue 3% Reichsanleihe 82, Silber 44¾. Platzdiscont 2 1/8.

London, 16. Septbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 51 820, Gerste 18 010, Hafer 58 670 Qrts. Sämmtliche Getreidearten allgemein sehr ruhig, stetig, englischer Weizen stetiger und weniger angeboten, russischer Hafer eher gefragter, stetiger.

London, 16. Septbr. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 16. Septbr. **Roheisen** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 4½ d.

Leith, 16. Sept. Getreidemarkt. Markt flau. Preise nachgebend. — Wetter: Trübe.

Newyork, 15. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81¼, Cable-Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,25 5/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fundirte Anleihe 117, Canadian-Pacific-Actien 90½, Central-Pacific-Act. 32½, Chicago- u. North-Western-Actien 112 5/8, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 71¾, Illinois-Central-Act. 101½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 119 1/8, Louisville u. Nashville-Actien 80 1/8, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 31 1/8, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 110 1/8, Northern-Pacific-Preferred-Act. 72 5/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55 5/8, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 45 1/8, Union-Pacific-Actien 41 7/8, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 45, Silber-Bullion 96¾.

Baumwolle in Newyork 8 9/16, do. in New-Orleans 8 7/16, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,15 bis 6,30 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,10—6,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipeline Certificates per Oktbr. 56¼. Ruhig. **Schmalz** loco 7,35, do. Rohe u. Brothers 7,72. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18, Rio Nr. 7, low ord. per Okt. 13,42, per Dezbr. 12,22.

Newyork, 16. September. Wechsel auf London 4,81½, — **Rother Weizen** loco 1,02¾, per Sept. 1,02¼, per Okt. 1,03, per Dezbr. 1,06 3/8. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 61¾. — **Zucker** 4. — **Fracht** 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. September.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	188—240 M Br.	150—224 M bez.
hochbunt	126—136℔	188—240 M Br.	
hellbunt	126—134℔	188—236 M Br.	
bunt	126—132℔	180—230 M Br.	
roth	126—134℔	170—220 M Br.	
ordinär	120—136℔	165—215 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 172 M, zum freien Verkehr 128℔ 215 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 220 M Br., 219 M Gd., do. transit 173 M bez., per Oktbr.-Nov. zum freien Verkehr 220 M Br., 219 M Gd., transit 173½ M bez., per Novbr.-Dezember transit 175 M bez., per Dezbr.-Jan. zum freien Verkehr 217 M Br., 216 M Gd., per April-Mai transit 179 und 178½ M bez.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 230 M, unterpoln. 188 M, transit 186 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 221 M Gd., do. transit 189½ M Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 220 M Gd., do. transit 189½ M Gd., per Novbr.-Dezember transit 189 M Gd., per April-Mai inländisch 212 M Br., 211 M Gd., transit 186½ M Br., 185½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 101—104℔ 135—148 M, russ. 97—118℔ 110—139 M bez., Futter- 109—110 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russischer 95 M.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 234 M, russ. Sommer- 200—211 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 230—240 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 195 M

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russisch 168—170—171 M

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 76 M nom., per Sept.-Okt. 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 64½ M Gd., nicht contingentirt 56½ M nom., per Septbr.-Oktbr. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 45 M Gd

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch Wind: W.

Weizen. Inländischer in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Auch Transitweizen war in den hellen Qualitäten in flauer Stimmung und Preise 2 bis 3 M nachgebend, rothe blieben dagegen ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 127/8℔ 200 M, hellbunt feucht 120℔ 203 M, hellbunt 128℔ 217 M, weiß 127℔ 218 M, 130℔ 224 M, Sommer- 130℔ 218 M, gestrige Notiz für 130℔ weiß war nicht 225 M, sondern 223 M, für polnischen zum Transit gutbunt 127℔ 168½ M, hellbunt 124℔ 170 M, für russischen zum Transit roth 117℔ 150 M, 123℔ 158 M, 124/5℔ 160 M, 126/7℔ 162 M, 127/8℔ bis 129℔ 164 M, 127/8 bis 129℔ 165 M, 130/1℔ 168 M, mild roth 125/6℔ 167 M, 127℔ und 127/8℔ 168 M, 128℔ 170 M, 129℔ 172 M, streng roth 129/30℔ bis 135℔ 170 M, 133/4℔ 171 M, Ghirka 125/6℔ 158 M, 128℔ 162 M per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 220 M Br., 219 M Gd., transit 173 M bez., Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 220 Br., 219 M Gd., transit 173½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 175 M bez., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 217 Br., 216 M Gd., April-Mai transit 179 M Br., 178½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 215 M, transit 172 M

Roggen loco ohne Handel. Termine: Septbr.-Oktbr. inländischer 221 M Gd., transit 187½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländischer 220 M Gd., transit 187½ M Gd., Novbr.-Dezember transit 187 M Gd., April-Mai inländ. 212 M Br., 211 M Gd., transit 186½ M Br., 185½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 230 M, unterpolnisch 188 M, Transit 186 M

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 104℔ 148 M, mit Geruch 101℔ 135 M, russische zum Transit 97℔ 110 M, 101℔ und 102℔ 112 M, 104℔ 118 M, 109℔ 124 M, 111/2℔ 130 M, 118℔ 136 M, mit Geruch 107℔ 114 M, hell 104℔ 126 M, weiß 111℔ 139 M, Futter- 108℔ 110 M per Tonne. — **Hafer** russ. zum Transit 95 M per To. bez. — **Rübsen** poln. zum Transit 234 M, russ. zum Transit Sommer- 200, 203, 206, 210, 211 M, stark besetzt 140 M per To. gehandelt.

Raps russ. zum Transit 230, 240 M, etwas schimmlig 220 M per To. bezahlt. — **Leinsaat** russisches 195 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 168, 170, 171 M per Tonne bez. — **Rettigsaat** russisches zum Transit 190 M per To. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 76 M nom., per Septbr-Oktober 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 64½ M Gd., nicht contingentirter loco 56½ M nom., per Sept.-Oktbr. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 45 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 17. Septbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 22,50 M — Extra superfine Nr. 000 19,50 M — Superfine Nr. 00 17,50 M — Fine Nr. 1 16,50 M — Fine Nr. 2 14,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,80 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 19,40 M — Superfine Nr. 0 18,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 17,40 M — Fine Nr. 1 15,80 M — Fine Nr. 2 14,20 M — Schrotmehl 13,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,60 M — Roggenkleie 7,60 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 19,00 M.

Productenmärkte.

Stettin, 16. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 225—233, per September-Oktober 225,50, per Oktbr.-Novbr. 221,50. — **Roggen** fester, loco 210—232, per Sept.-Oktbr. 235,00, per Okt.-Novbr. 232,00. — Pomm. **Hafer** loco neuer 155—163. — **Rüböl** fest, per September-Oktbr. 62,50, per April-Mai 62,50. — **Spiritus** fest, loco ohne 70 M Consumsteuer 55,00, per Sept. mit 70 M Consumsteuer 54,30, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 50,50. **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 16. Septbr. **Weizen** loco 223—240 M, per Sept.-Oktober 230,50—230,25 M, per Oktbr.-Novbr. 226,75—228 M, per Novbr.-Dezbr. 226,75—223 M. — **Roggen** loco 210—237 M, klamm. inländ. 215—220 M, mittel inländ. 226—228 M, guter trockner 233—235 M a. B., per September-Oktbr. 238,25—238—238,25 M, per Oktober-November 235—235,25 M, per November-Dezember 232—232,25 M. — **Hafer** loco 155 bis 180 M, neuer ost- u. westpreußischer 157—166 M, neuer pomm. u. uckerm. 159—167 M, schles. 159 bis 167 M, feiner schlesischer 169—174 M ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 157—157,25 M, per Oktbr.-Novbr. 155 M, per Novbr-Dezbr. 154,75—155 M. — **Mais** loco 155—178 M, per September-Oktober 155 M nom. — **Gerste** loco 165—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 26,25 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 26,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 187 bis 195 M, Kochwaare 198—220 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,50 bis 30,00 M, Nr. 0 28,50 bis 26,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,50—31,50 M, ff. Marken 35,75 M, per Septbr. 32,50 M, per Septbr.-Oktbr. 32,50 M, per Oktbr.-November 32,25 M, per Novbr.-Dezember 32,0 M. — **Petroleum** loco 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 62,0 M, per September 63,0—62,8 M, per Sept.-Oktbr. 63,0—62,8 M, per April-Mai 62,5—62,3 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 58,9 M, per September 59,3—60,0—59,8 M, per Septbr.-Oktbr. 51,5—52,2—51,9 M, per Oktbr.-Novbr. 50,0—50,3—50,2 M, per Novbr.-Dezbr. 49,4—49,9—49,7 M, per April-Mai 49,9—50,2—50,1 M.

Magdeburg, 16. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,25, Kornzucker excl., 88 % Rendement —, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,25. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Still, Preise theilweise nominell. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per September 13,00 bez., 13,02½ Br., per Oktober 12,42½ Gd., 12,47½ Br., per Novbr. 12,30 Gd., 12,35 Br., per Jan.-März 12,52½ Gd., 12,57½ Br. Träge.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. September. Wind: W.

Angekommen: Tirfing (SD.), Andersson, Stettin, leer. — Expreß, Boye, Stettin, Kohlen-Briquets. — August (SD.), Delfs, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Otto (SD.), de Vries, Kiel, Baumaterialien. — Ulfasa (SD.), Brobeck, Stettin, leer.

Gesegelt: Kursk (SD.), Staal, Bordeaux, Holz und Melasse. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Desi (SD.), Otto, Alloa, Holz.

17. September. Wind: W.

Angekommen: Adler (SD.), Lemke, Stettin, leer.
Gesegelt: Ernst (SD.), Haye, Königsberg, Güter.
Im Ankommen: 5 Schiffe.

Plehnendorfer Kanalliste.

15. und 16. September.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 11 Kähne mit Kohlen, 6 Kähne mit div. Gütern, 3 Kähne mit Coke, 2 Kähne mit Roheisen, 3 Kähne mit Cement, 1 Kahn mit Bimstein.

Stromab: Rydlewski, Wloclawek, 80 T. Rübsen und Weizen, Mix, — Groß, Königsberg, 50 T. Rübsen, Berenz, — Henning, Käsemark, 15 T. Weizen, Lewinski, — Görning, Freienhuben, 30 T. Weizen, Stobbe, — Bigoureux, Dt. Eylau, 38 T., — Kirsch, Dt. Eylau, 40 T., — Kukla, Dt. Eylau, 35 T., — Scheer, Dt. Eylau, 37 T. Spiritus, Prowe, — Poblawski, Thorn, 90 T. Weizen und Roggen, Fajans, — Smarczewski, Thorn, 10 T. Mehl, Krahn, — Liebsch, Langfelde, 45 T. Weizen, Porsch u. Ziegenhagen, Danzig.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft kieferne Sleeper und Timbers, Habermann Moritz-Bromberg, Olkewicz-Zlotterie, Zebrowski, Ifings Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. September. Wasserstand: 0,73 Meter.
Wind: NW. Wetter: trübe, zeitweise Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Papierowski, Ick, 64 000 Kgr., — Droszkowski, Ick, 64 000 Kgr., — Tietz, Ick, 100 000 Kgr. Roheisen.

Von Danzig nach Thorn: P. Droszkowski, Behnke u. Sieg 62 500 Kgr. Roheisen.

Stromab:

Silberstein, Traften, Hufnagel, Kempa, Thorn, verkauft, 2670 Rundkiefern, 1005 Mauerlatten, 80 kieferne Eisenbahnschwellen.

Weinerb, Traften, Birnbaum, Lemberg, Thorn, verkauft, 2604 Rundkiefern, 177 Rundtannen, 239 Rundelsen, 145 Mauerlatten.

Meteorologische Depesche vom 17. September.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	759	SW	5	Regen	14	
Aberdeen	757	NNO	2	bedeckt	11	
Christiansund	745	SW	9	Regen	9	
Kopenhagen	758	W	3	Dunst	14	
Stockholm	750	WSW	2	Nebel	10	
Haparanda	751	SW	2	bedeckt	9	
Petersburg	752	still	—	Regen	8	
Moskau	758	N	1	bedeckt	2	
Cork Queenstown	765	WSW	4	bedeckt	15	
Cherbourg	770	SW	3	bedeckt	15	
Helder	764	W	3	bedeckt	16	
Sylt	760	W	5	bedeckt	15	
Hamburg	762	W	4	bedeckt	13	
Swinemünde	761	WSW	5	bedeckt	13	
Neufahrwasser	758	W	3	bedeckt	13	1)
Memel	755	WNW	2	Regen	13	
Paris	770	SO	1	wolkenlos	11	
Münster	767	W	5	bedeckt	13	
Karlsruhe	769	SW	4	Dunst	11	
Wiesbaden	768	still	—	heiter	13	
München	770	SW	2	heiter	9	
Chemnitz	766	SW	1	bedeckt	13	
Berlin	764	W	4	bedeckt	14	
Wien	768	W	2	wolkig	13	
Breslau	766	SW	3	bedeckt	12	
Ile d'Aix	770	NO	3	wolkig	14	
Nizza	764	O	1	halb bed.	20	
Triest	766	NO	4	wolkig	22	

1) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines barometrischen Maximums über der Biscayasee, welches einen Ausläufer ostwärts nach Oesterreich hin entsendet, und einer ziemlich tiefen Depression an der mittleren norwegischen Küste wehen im Nord- und Ostseegebiete lebhafte südwestliche und westliche Winde, bei trüber Witterung und stellenweise Regenfall im südlichen Deutschland ist die Witterung ruhig, trocken und theilweise heiter. Die Temperatur ist in Deutschland meist etwas gestiegen, dagegen am Nordfuße der Alpen ist Abkühlung eingetreten. Archangelsk meldet Minus 3 Grad.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
17	8	757,5	+13,8	WSW. leicht; bedeckt.
17	12	756,5	+15,0	WSW. leicht b. mäßig; trübe und regnerisch.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 16. September.

Die heutige Börse eröffnete im allgemeinen in schwacher Haltung bei ruhigem Geschäft und mit theilweise niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet; nur vereinzelte Ultimowerthe zeigten anfangs Festigkeit. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig, so daß die Tendenz eine weichende war. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs stellte sich Deckungsbedarf heraus, wodurch eine festere Grundstimmung erzeugt wurde, doch schloß die Börse nach mehrfachen Schwankungen schwach. Der Kapitalsmarkt wies weniger feste Haltung für heimische solide Anlagen auf; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen etwas abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere, auch Staatsfonds und Renten waren zumeist wenig verändert und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 3½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas abgeschwächter Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen schwächer; Lombarden fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach und ruhig. Bankactien ruhig. Industriepapiere sehr ruhig und theilweise abgeschwächt. Montanwerthe mäßig fest bei kleinem Geschäft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,70
do. do.	3½	97,60
do. do.	3	83,60
Konsolidirte Anleihe	4	104,60
do. do.	3½	97,30
do. do.	3	83,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	93,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	95,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	94,10
Pommersche Pfandbr.	3½	95,90
Posensche neue Pfdbr.	4	100,90
do. do.	3½	94,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	94,10
do. neue Pfandbr.	3½	94,10
Pomm. Rentenbriefe	4	101,70
Posensche do.	4	101,70
Preußische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	78,30
do. Silber-Rente	4⅕	78,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Papier-Rente	5	86,70
do. Gold-Rente	4	89,25
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	97,35
do. Rente 1883	6	104,10
do. Rente 1884	5	104,40
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	68,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	63,90
Poln. Pfandbriefe	5	66,70
Italienische Rente	5	89,60
Rumänische amort. Anl.	5	97,40
do. 4% Rente	4	83,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	84,30
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,85
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,80
do. Rente	5	85,10
do. neue Rente	5	85,80
Griech. Goldanl. v. 1890	5	75,10
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	85,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	73,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	93,25
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	92,75
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	101,00
do. do. do.	3½	92,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	99,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,10
Russ. Central- do.	5	89,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,25
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,50
Oesterr. Loose 1854	4	118,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	320,00
do. Loose von 1860	5	118,75
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	5	125,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	160,50
do. do. von 1866	5	148,00
Ung. Loose	—	252,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	63,00
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	110,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	57,00
do. do. St.-Pr.	5	106,50
Ostpreuß. Südbahn	⅙	76,75
do. St.-Pr.	5	110,25
Saal-Bahn St.-A.	—	31,10
do. St.-Pr.	4¾	103,00
Stargard-Posen	4½	102,40
Weimar-Gera gar.	3⅔	17,60
do. St.-Pr.	3⅔	90,10
Galizier	4	—
Gotthardbahn	6⅕	128,50

† Zinsen vom Staate gar. D. v.		10.89
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	87,90
Lüttich-Limburg	0,4	19,75
Oesterr. Franz.-St.	4	—
† do. Nordwestbahn	4¾	—
do. Lit. B.	5½	93,40
†Reichenb.-Pardub.	3,81	77,25
†Russ. Staatsbahnen	6,56	129,70
Russ. Südwestbahn	—	75,90
Schweiz. Unionb.	4[illegible]	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅘	46,00
Warschau-Wien	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	101,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	53,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,10
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,60
† do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	102,90
Anatol. Bahnen	5	83,50
Brest-Grajewo	5	96,80
†Kursk-Charkow	4	91,50
†Kursk-Kiew	4	90,50
†Mosko-Rjäsan	4	90,60
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,75
†Rjäsan-Koslow	4	89,00
†Warschau-Terespol	5	99,30
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,10
do. do.	5	84,70

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	134,30	7[illegible]
Berliner Handelsges.	131,75	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	106,10	6
Bresl. Discontbank	93,75	6
Danziger Privatbank	—	8[illegible]
Darmstädter Bank	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,25	7
do. Bank	145,00	10
do. Effecten u. W.	112,50	8
do. Reichsbank	142,50	8,81
do. Hypoth.-Bank	111,10	6½
Disconto-Command.	171,80	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	77,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank	110,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	94,10	4
Lübecker Comm.-Bank	114,50	7
Magdbg. Privat-Bank	—	6½
Meininger Hypoth.-B.	100,40	—
Norddeutsche Bank	142,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	109,80	—
Posener Provinz.-Bank	—	6½
Preuß. Boden-Credit	118,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	—	10
Schaffhaus. Bankverein	106,25	6
Schlesischer Bankverein	112,90	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	155,10	6[illegible]
Danziger Oelmühle	125,50	13
do. Prioritäts-Act.	120,75	11
Neufeldt-Metallwaaren	95,50	4
Bauverein Passage	69,25	3
Deutsche Baugesellschaft	77,00	2[illegible]
A. B. Omnibusgesellsch.	206,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn	221,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	94,50	7
Wilhelmshütte	68,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	59,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	115,00	8
Stolberg. Zink	62,75	3½
do. St.-Pr.	125,00	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 16. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,10
do.	2 Mon.	3	167,40
London	8 Tg.	2½	20,325
do.	3 Mon.	2½	20,235
Paris	8 Tg.	3	80,25
Brüssel	8 Tg.	3	80,15
do.	2 Mon.	3	79,85
Wien	8 Tg.	5	173,25
do.	2 Mon.	5	172,55
Petersburg	3 Wch.	4½	214,25
do.	3 Mon.	4½	212,25
Warschau	8 Tg.	5	215,35

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,135
20-Francs-St.	16,135
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,315
Französische Banknoten	80,20
Oesterreichische Banknoten	173,70
Russische Banknoten	215,70

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.